

Weltumrundung für die Bildung

Von Cora Werwitzke

Egelsbach • In den nächsten elf Monaten wollen Reiner Meusch und Arnim Stief in ihrer zweimotorigen Piper 100 000 Kilometer zurücklegen, mehr als 100 Länder überfliegen und in 77 Ländern landen. „So ist jedenfalls der Plan. Wie es nachher kommt, werden wir sehen“, macht sich Meusch keine Illusionen: „Die Weltumrundung im Privatflieger ist ein Abenteuer – keine Frage – doch zugleich Hilfsprojekt und Herzwunsch.“

Im vergangenen Jahr verkaufte Meusch, der auch die RPR1-Radiosendung „Mein Abenteuer“ moderiert, sein Touristikunternehmen und gründete die Stiftung „Fly & Help“, mit der er in den nächsten 20 Jahren weltweit 100 Hilfsprojekte realisieren will. Fünf Projekte – in Ruanda, Indien, Indonesien, Brasilien und Grönland – unterstützt die Stiftung derzeit. Im Kern geht es immer um eines: „Das Thema Bildung liegt mir sehr

Der Wunsch zu helfen macht Reiner Meusch und Arnim Stief zu Abenteurern.

am Herzen. In vielen Begegnungen haben mir Menschen geschildert, wie ihr Leben mit einer schulischen Bildung eine positive Wende erfuhr“, erzählt Meusch, der bereits beruflich viele Winkel der Welt bereiste.

Jetzt will er sich mit seinem in Egelsbach arbeitenden Co-Piloten Arnim Stief über den Stand der Hilfsprojekte informieren und neue initiieren. „Menschen aller Couleur zu treffen – das ist wunderbar“, freut sich Meusch. Dass wohl nicht alles „wunderbar“ und immer wie am Schnürchen laufen wird, ist dem Flieger-Duo klar: „Die Spielregeln der Fliegerei werden sicherlich anderswo ausgedehnt“, vermutet Stief. „Wir ha-



Ready for take off: Gestern Mittag starteten Reiner Meusch (links) und sein Co-Pilot Arnim Stief zu ihrer elfmonatigen Weltumrundung. Sie wollen rund 100 000 Flugkilometer zurücklegen und in 77 Ländern landen. Foto: Strohfeldt

ben eine Box mit abgezähltem Kleingeld in Euro und Dollar dabei. Denn ohne eine kleine Aufmerksamkeit landen oder starten zu dürfen,

können wir in einigen Ländern sicher abhaken“, ergänzt Meusch. Generell seien einige Gegenden recht exotische Ziele für die Privatfliegerei: „Unsere Reiseroute dürfte ziemlich einmalig sein“, meint der 54-jährige Pilot.

Zu den Vorbereitungen zählten vor allem die Organisation der Überflug-, Lande- und Startgenehmigungen für jedes Land sowie die Planung der Tankstopps. „Meine eigene Piper fliegt mit einem Treibstoff, der nicht weltweit ohne Weiteres erhältlich ist. Vor zwei Monaten sahen wir ein, dass wir dadurch mit zu vielen Schwierigkeiten rechnen müssen, schmissen alle Planungen über den Haufen und haben

jetzt eine ausgeliehene Piper mit Kerosintank“, erzählt Meusch.

Die eigene Belastungsfähigkeit stellte der Ex-Manager in einem Überlebenscamp, durch Höhentherapie in den Alpen, 17-fache Impfungen und beim Marinefliegergeschwader Nordholz auf die Probe: „Die Marineflieger simulierten einen Flugzeugabsturz über dem Meer. Das Ganze fand in einer Halle statt. Teilweise saß ich kopfüber im Flugzeug – unter Wasser“, erzählt der Pilot, der seit fünf Jahren im Cockpit sitzt. Er sei selten so fix und fertig ge-

wesen wie nach diesem Training.

Co-Pilot Stief überlässt seine Egelsbacher Firma „N-flights“ in den nächsten Monaten seinen Kollegen: „Ich kenne die Fliegerei nur sehr zweckgebunden: irgendwo hinfliegen, wenden, wieder zurückfliegen. Aber los-

zufliegen und irgendwann auf der andern Seite der Erde wieder aufzutau-

chen, ist vollkommen neu – und sehr verlockend.“ Vor mehr als 35 Jahren lernte der heute 56-Jährige in Egelsbach das Fliegen, ist heute Fluglehrer und überführt hauptberuflich Flieger in alle Erdteile.

Am Freitag stellten die beiden ihr Vorhaben in Egelsbach vor, gestern dann begann das Abenteuer mit dem Start auf dem Siegerland-Flughafen. Die Piper Cheyenne ist nicht nur mit Gepäck und notwendigen Utensilien vollgestopft, sondern auch mit reichlich Geschenken für Kinder sowie Spendenchecks für die Hilfsprojekte. Hinzu kommen einige Extras: vom Rettungsboot über Astronautenkost und Kälteanzügen bis hin zu Glücksbringern.

Das Piloten-Duo ist gut vorbereitet und auf holprige Abenteuer gefasst: „Wenn man Bedenken hat, etwas Neues und Unbekanntes kennenzulernen, bleibt man besser zu Hause“, sagt Stief.

Etappen einer langen Reise

In vier Etappen wollen Reiner Meusch und Arnim Stief ihre Weltumrundung zurücklegen. Wenn sie Europa verlassen haben, fliegen die beiden über Marokko, Mauretanien und Guinea bis an die Elfenbeinküste und weiter nach Nigeria. In Afrika besuchen Meusch und Stief unter anderem das Hilfsprojekt in Ruanda, wo

eine Schule gebaut wird.

Die zweite Etappe führt das Duo von Arabien über Asien bis nach Australien. Im Mai stehen Japan, Alaska, Kanada und die USA auf dem Programm; der letzte Abschnitt umfasst Mittel- und Südamerika sowie die Karibik. Zwischen jeder Etappe kommen Meusch und Stief je-

weils kurz per Langstreckenflug in die Heimat.

In Egelsbach verfolgt Stiefs Frau per GPS die Reise der beiden „Aussteiger auf Zeit“ und stellt die Daten via Internet zur Verfügung. Wer die beiden Piloten bei ihrem Abenteuer „begleiten“ will, kann unter www.fly-and-help.de am Ball bleiben. **cor**

**Extras an Bord:
Rettungsboot und
Astronautenkost**



IN ELF MONATEN UM DIE WELT: Reiner Meusch (rechts) und Arnim Stief machten gestern mit ihrer zweimotorigen Piper noch einen Abstecher nach Egelsbach, bevor das Duo morgen zu einer Weltumrundung abhebt. Das mehrmonatige Abenteuer ist einer guten Sache gewidmet: Meusch macht auf Hilfsprojekte seiner Stiftung „Fly & Help“ aufmerksam, die Schulen und Bildungseinrichtungen in aller Welt fördert. Seinem Co-Piloten Arnim Stief gehört das Egelsbacher Unternehmen „N-flight“. Los geht's im Siegerland, erstes Etappenziel ist das spanische Sabadell, von wo aus es weiter in Richtung Afrika geht. Die ersten Stationen auf dem schwarzen Kontinent werden Marokko, Mauretanien sowie Guinea-Bissau und Ghana sein. Ein ausführlicher Bericht zu den Weltumfliegern folgt in der Montagsausgabe.

Foto: Strohfeldt